

## Pressemitteilung

Wolfgang Heedt  
Ortsvorsitzender  
M. 0170 7726489  
vorstand@fdp-bad-godesberg.de

c/o FDP Kreisverband Bonn  
Clemens-August-Straße 77a  
53115 Bonn

28.11.2017

## **Oper/Stadthalle/Kammerspiele: FDP Bad Godesberg für eine solide Überprüfung aller Handlungsoptionen**

Die Stadtverwaltung wurde jüngst vom Stadtrat damit beauftragt, den Neubau eines Operngebäudes anstelle der heutigen Stadthalle in Bad Godesberg zu prüfen. Dabei werden allerdings nur Bau- und Betriebskosten verglichen (siehe [http://www2.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/pdf/17/1712586EB12.pdf](http://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/pdf/17/1712586EB12.pdf)). Grundsätzlich ist zu kritisieren, dass bei vielen städtischen Gebäuden in der Vergangenheit ein Substanzverzehr stattgefunden hat, der auf mangelnde Aufwendungen für den Unterhalt zurückzuführen ist.

Zum derzeitigen Zeitpunkt und ohne Vorlage von belastbaren Fakten in Form testierter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, einer gutachterlichen Bewertung der baulichen Substanz der existierenden Gebäude sowie einer Marktforschungsstudie zum zurückliegenden und zu erwartenden Nutzungsverhalten von Oper, Kammerspielen und Stadthalle, um nur einige weitere wesentliche Voraussetzungen als Entscheidungsgrundlage zu nennen, kann aus Sicht der FDP Bad Godesberg kein seriöses, zukunftsfestes und auch für zukünftige Generationen finanziell tragbares Konzept entwickelt werden. Ohne diese Fakten bewegen sich alle Debatten zu dem Thema nur im Raum der Wunschvorstellungen und des Spekultativen.

Bis zur Vorlage der Prüfergebnisse und vor allem der Marktforschungsergebnisse sollten bei allen bis dahin in der Stadtgesellschaft stattfindenden Diskussionen drei Dinge im Auge behalten werden: 1. Die finanziellen Belastungen, die mit Sanierungen bzw. Neu- oder Umbauten verbunden sind, sind von unseren Kindern und Enkeln zu tragen. Diese erfahren jedoch durch den demographischen Wandel und den Klimawandel bereits eine überproportionale finanzielle Belastung im Vergleich zu vorherigen Generationen. 2. Die Erfahrungen in Bonn mit der Sanierung alter Bausubstanz deuten immer auf große Kostensteigerungen hin, die schnell 30% erreichen können. 3. Die Finanzkraft der Stadt ist, wie man am Wegzug des großen Steuerzahlers Haribo erkennen kann, keine Konstante.